

Ersteht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrichtungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Ersteht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrichtungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 62.

Welzheim, Samstag den 26. April 1873.

Auß. 800.

Amfliche Verfügungen.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

des Bezirks werden aufgefordert, die auf Reclamation zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Soldaten an ihre Meldepflicht beim Bezirksfeldwebel nach §. 15 fg. der Verordnung über die Dienstverhältnisse des Beurlaubtenstandes im R.-Bl. von 1871, S. 201, besonders zu erinnern, und das Verziehen eines solchen Mannes dem Bezirksfeldwebel alsbald anzuzeigen.

Den 25. April 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 24. April. Wegen des voraussichtlich stärkeren Personenverkehrs aus Anlaß des vom Stuttgarter Sportklub abzuhaltenden Wettrennens auf dem sogen. Wasen in Canstatt werden am Sonntag den 27. d. Mts. u. a. folgende außerordentliche Personenzüge ausgeführt:

a) Von Schorndorf nach Stuttgart.

1) Schorndorf Abg. 12 Uhr 28 Min. Nachmittags,
Canstatt Abg. 1 Uhr 28/32 Min. Nachmittags,
Stuttgart Ankf. 1 Uhr 40 Min. Nachm.;

2) Schorndorf Abg. 6 Uhr 30 Min. Abends,
Canstatt Abg. 7 Uhr 46/50 Min. Abends,
Stuttgart Ankf. 8 Uhr Abends.

b) Von Stuttgart nach Schorndorf.

Der jeden Sonntag um 2 Uhr Nachmittags in Stuttgart abgehende und um 3 Uhr 22 Min. Nachm. in Schorndorf eintreffende außerordentliche Zug wird am 27. d. M. mit folgenden veränderten Fahrzeiten ausgeführt:

Stuttgart Abg. 5 Uhr 5 Min. Abends,
Canstatt Abg. 5 Uhr 12/16 Min. Abends,
Schorndorf Ankf. 6 Uhr 15 Min. Abends.

Die außerordentlichen Züge führen Wagen aller Classen und halten an allen Zwischenstationen der zu durchfahrenden Strecken an.

Von der Strafkammer des Kreisgerichtshofs dahier wurde ein 18 J. altes Dienstmädchen zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt, welches in diesem und dem vorigen Monat hier auf der Straße etwa 25 kleinen Mädchen ihre Boutons und Sonnenschirmchen abgenommen und verkauft hat.

Was die Wiener Weltausstellung betrifft, so ist dieselbe wirklich großartig angelegt und die Pariser vom Jahre 1867 kann keinen Vergleich damit aushalten, aber Alles noch so weit zurück, daß man beinahe nicht begreifen kann, wie eine Eröffnung auf den 1. Mai möglich wird. Es arbeiten noch über 5000 Personen daran und gute Arbeiter; Glasner, Tischler und Zimmergesellen erhalten täglich bis zu 10 fl. österr. Währung Lohn. Die Hunderttausende von Kisten sind alle noch unausgepackt und erst seit heute sieht man einzelne auspacken. Die Privatwohnungen, welche sich in der Nähe der Ausstellung, das heißt in einer Entfernung von 20 bis 30 Minuten befinden, sind unverschämt theuer, und es sind die einzelnen Zimmer zu 80 bis 300 fl. per Monat vermietet. Das Wohnen ist in Wien auch theurer als in Berlin und Paris; man braucht, selbst wenn man sparsam lebt, viel Geld.

— Was die Zeit des von dem Redakteur Schwarz auszuführenden Extrazuges betrifft, so ist es unmöglich, bis jetzt den Tag zu bestimmen, da derselbe von der K. Eisenbahndirektion bis Ende Mai oder Anfang Juni festgesetzt wird. Die Direktion des Ulmer Wohnungsvereins hat die Unternehmung des württ. Extrazuges in der Weise unterstützt, daß die bequemen und eleganten Cabinen auf den Donauschiffen bei zahlreicher Anmeldung um den Preis von 1 fl. 30 Kr. den Theilnehmern des Extrazuges pro Tag und Nacht überlassen werden.

— Die Nachrichten aus Frankfurter Blättern über den Verkauf des dortigen Bierkravalls sind betrübend und ist daraus ersichtlich, daß die dortige Bevölkerung recht böse Elemente in sich birgt, Individuen, die noch schlimmer hausen, als die Stuttgarter Hofenkravaller. Unserer Meinung nach schleicht daselbst auch der gleiche finstere Geist umher, welcher die europäische Civilisation zu vernichten strebt; er wird im lieben deutschen Vaterland, so Gott will, keine Heimstätte finden. Die Redaktion der Frankfurter „Presse“, welche durch ebenso gemeine als schamlose Correspondenten aus Stuttgart über die hiesigen Vorgänge sich bedienen ließ, wird jetzt anerkennen, daß sie in diesem Falle mit der schlimmsten Sorte von Literaten in Verbindung gestanden hat.

— Ueber den Pferdemarkt haben wir als Schlußbericht mitzutheilen, daß im Ganzen 2000 Pferde zu Markte gebracht worden sind. Als verkauft sind zur Anzeige gelangt, 880 Pferde, mit einem Gesamterlös von 379,203 fl., so daß ein Durchschnittspreis von 430 fl., der höchste Erlös für ein Reitpferd 800 fl. und für zwei Wagenpferde 2500 fl. anzunehmen ist. Da nur in der Regel die Hälfte der verkauften Pferde zur Anmeldung gelangt, so ist der wirkliche Verkauf ein höchst bedeutender, wie auch die Preise so hoch gestiegen sind durch die Anwesenheit so vieler Kaufslustigen aus Bayern, Baden und der Schweiz.

— Ein Vorfall an unserer Hofbühne macht schon seit mehreren Tagen viel von sich reden und wurde auch schon in Lokalblättern leise angedeutet, von mir jedoch aus Vorsicht in so lange nicht berührt, als sich die Sache möglicherweise noch anders herausstellen konnte als man allgemein hörte. Die Vorstände und eine Anzahl Mitglieder der K. Hofkapelle haben sich schon seit einigen Jahren vereinigt, ihre Monatsgage statt wie es früher geschah, persönlich auf der Oberhofkasse in Empfang zu nehmen, solche dort durch den Kapelldiener abholen zu lassen, der dazu mit einer Vollmacht von Jedem versehen werden mußte, wofür aber die Oberhofkasse eine Verantwortlichkeit nicht übernahm, sondern die Sache lediglich wie sie es auch war, als eine Privatüberdinkunft zwischen den Betreffenden und dem Kapelldiener behandelte. Letzen Samstag nun holte derselbe wieder die Monatsgage, die er sodann den Einzelnen gegen eine Gebühr zustellen und sich besonders quittiren zu lassen, die Quittungen aber abzugeben hatte. Drei der Hofmusiker, die ihn am Samstag noch abwarteten bis er von der Hofkasse kam, empfangen auch ihre Gage, die 2. Kapellmeister und 2. Musikdirektoren, sowie 20 Hofmusiker aber (die andern holten ihre Gage selbst) gedachten sie, da am Samstag eine große Probe war, am Sonntag zu erhalten. Als aber der Kapelldiener, Rau heißt der Mann, weder am Sonntag noch am Montag erschien, auch sonst unsichtbar blieb, fragte man in seiner Wohnung nach und hörte von seiner Frau, daß er ihr nichts von dem Geld, sondern nur gesagt habe, daß er schnell wegen schwerer Erkrankung seines Vaters nach Backweiler (O. A. Dehringen) abreisen müsse. Die Quittungsbüchel zum Unterzeichnen für die Einzelnen, sowie das Gesäckchen, worin er das Geld von der Oberhofkasse fortgetragen, fanden sich noch vor, von den 2700 fl. aber keine Spur. Die Sache soll, da dieses Verschwinden höchst verdächtig ist, bereits dem K. Stadtgericht Anlaß

zu einer Untersuchung gegeben haben. Von den Hofmusikern sind aber Manche um So übler daran, als heute der Quartaltag für den Mietzins ist und sie an die Oberhofkasse einen rechtlichen Anspruch nicht haben, sondern sich an die Gnade des Königs wenden können, was geschehen sein soll.

Stuttgart, 23. April. Der Schriftsteller Wolfgang Menzel ist, 75 Jahre alt, heute hier gestorben.

Deutsches Reich. Berlin, 22. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages fand die zweite Lesung des Münzgesetzes statt. Der Antrag Mohl's auf Einführung der Doppelwährung wurde mit erheblicher Majorität abgelehnt. Die Anträge Wamberger's, wonach der Zeitpunkt der Einführung statt sechs nur drei Monate vorher bekannt zu machen und fünf Markstücke in Gold auszuprägen sind, wurden angenommen. Der Antrag, fünf Markstücke in Silber daneben auszugeben und zweifelhafte Markstücke auszugeben, wurde abgelehnt. Die Ausprägung von Silberzweimarkstücken wurde vom Minister Delbrück bekämpft, und im Namensaufruf mit 98 gegen 94 Stimmen angenommen. Ferner wurde beschlossen, statt der Bezeichnung Halbmark die Bezeichnung Fünzigstück anzunehmen.

Berlin, 23. April. Der Reichstag erledigte die erste Beratung des Böttcher'schen Gesetzentwurfs über die bürgerliche Form der Geschlichtung durch Ueberweisung an eine Commission von 14 Mitgliedern. Die Centrumpartei hatte den Gesetzentwurf wegen der angeblichen Incompetenz des Reichstages bekämpft. Bei Beratung der Petitionen wurde der Löw'sche Antrag, den Reichskanzler zur einheitlichen und gesetzlichen Regelung des Impfwesens mit Vaccinations- und Revaccinationszwang aufzufordern, angenommen.

Berlin, 22. April. Dreitausend Schuhmachergesellen haben beschlossen, sofort den Streik zu beginnen, nachdem die Verhandlungen mit den Meistern über eine Erhöhung des Lohnes um 33/4 Proz. gescheitert sind.

Frankfurt, 22. April. In der Stadt herrscht immer noch die größte Bewegung, die durch Zuzug von Fremden aus der Umgegend, welche die bestialischen Verwüstungen anschauen, und durch den Meistrußel nicht unbeträchtlich vermehrt wird. Troßdem das Ansehen größerer Gruppen politisch unterdrückt ist, ziehen zahlreiche Arbeitermassen zum Theil mit verächtlichen Physiognomien laut heroverend, durch die Straßen; aber weitere Orgesse sind bis zur Stunde, 10 Uhr Abends, nicht zu beklagen. Militärlicher Zuzug, Infanterie (3 Bataillone), Reiter und Artillerie ist aus Wiesbaden, Mainz, Koblenz und Höchst (mehrere Dragoner) eingetroffen, welche die Börse, die Bahnhöfe, das Telegraphenamt etc. besetzt halten und Patrouillen durch die Stadt entsenden. Alle Läden sind geschlossen; bezgl. die niederen Schulen. In der Umgegend liegen und patrouilliren Biquets und Infanterieabtheilungen, um den Zuzug problematischer Elemente zu verhindern. Von den im Heiliggeist-Spital liegenden Verwundeten sind seit gestern wieder zwei gestorben und der Tod von 3-8 andern kann eintreten, so daß die Zahl der Todten sich immerhin auf 30 belaufen würde. Ständig werden weitere Verwundete in das Spital gebracht. Der Bürgergesellschaft ist Einquartierung angefragt. Das Unmüthgesetz von 1850, wonach der aus dergl. Excessen erwachsene Schaden von der Gemeinde zu ersetzen ist, soll für hier nicht anwendbar sein, da das Gesetz in Folge der Opposition der Stadtverordneten hier nicht publicirt worden sei.

Oesterreichische Monarchie. Endlich ist zwischen Serbien und der Pforte Alles in Ordnung. Fürst Milan hat die bestimmte Zusage in Händen — und eine ihm befreundete Macht hat für deren Erfüllung die Bürgschaft übernommen — daß bei seinem Erscheinen in Konstantinopel der Sultan die Räumung der Festung Boornik und deren Uebergabe an die serbischen Truppen verfügen werde.

Frankreich. Paris, 21. April. Von offiziöser Seite wird auch die Magabe benannt, daß die französische Regierung Unterhandlungen mit dem Berliner Cabinet eingeleitet habe, welche darauf abzielen, die Verhandlungen auf die Wegenshaftigung und damit die Räumung des Landesgebiets nochmals um einen Monat zu beschleunigen.

Paris, 23. April. Dem spanischen Votchschafter bei der hiesigen Regierung zugegangene Nachrichten melden, Serrano habe sich in Folge einer Differenz hinsichtlich der Artillerie-Frage offen von der Regierung losgesagt; an der Spitze einer neuen, von allen Parteien gestützt und Madrid verlassen.

Türkei. Ein Telegramm der „Reform“ aus Konstantinopel meldet: „Eine große Katastrophe ist bevorstehend. Es herrscht große Aufregung gegen den Sultan. Verschörungen werden getrieben. Die Gutlassung des neuen Erbgesetzes wird jede Minute gefährdet. Es herrscht allgemeine Besorgung.“

Amerika. Newyork, 23. April. Die Modoc-Indianer griffen Munitionstransporte an, wurden jedoch durch Geschützfeuer zurückgewiesen.

New-York, 20. April. Weitere Berichte über das Erdbeben in San Salvador rediviren den Verlust an Menschenleben auf 500, und den von Privateigenthum auf 7 Millionen Dollars. Der erste Stoß, der am 4. März erfolgte, war ein schwacher, aber die Einwohner verließen ihre Häuser und kampirten auf dem Plaza und den Feldern. Am nächsten Tage wurde ein ungemein heftiger Stoß verspürt, der nur zwei Gebäude stehen ließ. Eine Feuersbrunst, die gleichzeitig ausbrach, wurde schnell gelöscht und die Behörden verhinderten alle Plünderungsversuche. Die umliegenden Dörfer litten bis auf eine Entfernung von 40 (engl.) Meilen.

England. London, 23. April. Der Besuch des russischen Thronfolgers nebst Gemahlin am hiesigen Hofe wird Mitte Mai erwartet.

Unterhaltendes.

Die Löwenbändigerinnen.

Novelle
von J. Krüger.
Schlußkapitel.

Der alte Peter triumphirt. Adelheid Ottmer erwachte am andern Morgen ungewöhnlich spät. Sie hatte die ersten Stunden der verfloffenen Nacht lein Auge geschlossen, so sehr waren ihre Nerven, die ihr ehelicher Klummer in letzterer Zeit geschwächt, durch die Löwen-Scene im Circus aufgeregt. Erst eine Stunde nach Mitternacht war sie eingeschlafen. Aber es war kein ruhiger, erquickender Schlummer, der über sie gekommen. Ihr Gehirn hatte träumend wunderliche Blasen getrieben und sie mit allerlei phantastischen Bildern geängstigt, von denen einige davon sich auf das, was sie den Abend zuvor im Circus gesehen und gehört, bezogen.

Die große Pendüle im Wohnzimmer verkündete schon die neunte Stunde, als sie sich mit schweren Augenlidern vom Lager erhob. Sie kleidete sich schnell an und begab sich in's Wohnzimmer um in Gesellschaft ihres Mannes Klasse zu trinken. Dieselbe hatte aber schon eine halbe Stunde zuvor, wie das Dienstmädchen sagte, das Haus verlassen.

Adelheid hatte nun das erste Frühstück allein zu sich zu nehmen. Wohl eine halbe Stunde saß sie in Gedanken vertieft am Tische. Die verschiedenen Träume, die sie gehabt, gingen ihr im Kopfe herum.

Eins dieser nebelhaften Bilder hatte ihr ihren Gatten in der buntschneidigen Tracht eines Towns' der Kunststreitergesellschaft gezeigt, das Publikum im Circus mit grotesken Sprüngen ergötzend. Dann aber war plötzlich der größte der Löwen aus seinem Käfig ausgebrochen, hatte sich auf ihren Gatten gestürzt, ihn mit den Zähnen am Kehlgurgel gepackt und war mit ihm endlich brüllend davon gerannt.

So viel sie sich erinnerte, hatte diese schreckliche Scene ihr Herz mit namenloser Angst erfüllt.

Noch andere ähnliche Schreckensbilder waren, sobald sie erwacht, ihrem Gedächtnisse entschwunden.

Die Wehrzahl der Frauen, zimal solche, welche sich von ihrem Lebensloose gedrückt fühlen, sind geneigt, in lebhaften Träumen eine Verjaugung ihrer Zukunft zu suchen und Adelheid in die keine Ausnahme machte.

Sie grübelte und dachte hin und her, wie der schlimmste ihrer Träume auszulagen sei. Da sie sich aber früher niemals mit Dergleichen befaßt, so gelang es ihr nicht, das Bild so zu heuten, daß sich ihre Zukunft klar darin abspiegelte. Nur Eins stand bei ihr fest, daß durch die tollen Sprünge der Towns' das Leben ihres Gatten geschilbert sei. Mit dem lebenden Thiere aber, das ihn hinweggeschleppt, wußte sie Nichts anzufangen. Diesen Grübeln würde sie durch eine helle bekannte Statue entrisen. Dieselbe gehörte ihrer Herzensfreundin Clara von Kornberg an, welche auf dem Corridor das Mädchen nach dem Bestehen ihrer Herrschaft fragte.

Der Besuch ihrer Herzensfreundin und Leidensgefährtin war Adelheid stets willkommen und an diesem Morgen mehr als je. Sie erhob sich rasch vom Stuhle und öffnete die Thür. Mit der heitersten Miene von der Welt trat ihr Clara entgegen, umarmte und küßte sie, legte Hut und Mantel ab, setzte sich auf's Sopha und jög sie an ihre Seite.

"Gut, daß Du gekommen bist, liebe Clara," sagte Abelheid, ich habe die letzte Nacht Dinge geträumt, die mein Gemüth tief verstimmt haben. Auf Deinem Gesicht aber schwebt ein heiteres Lächeln. Was ist Dir Angenehmes widerfahren? Theile es mir mit, vielleicht heitert es auch mich ein wenig auf. Hat am Ende zwischen Dir und Deinem Manne eine Versöhnung stattgefunden? Ich würde mich herzlich darüber freuen, wenn dem so wäre."

Clara schüttelte dornenähnlich das Lockenköpfchen.

"Dazu ist es noch nicht gekommen," versetzte sie. "Doch was heute nicht geschah, kann morgen, übermorgen oder später geschehen. Mein, was mich heute lachend erwachen ließ und noch jetzt lachen macht, ist ein dralliges Traumgebilde das mich nahe vor dem Erwachen waggelte. Erlaube mir, daß ich Dir dasselbe sogleich erzähle. Es hat auch auf Dich und Deinen Herrn Paul Bezug und deshalb wird es Dir Vergnügen gewähren, mir zuzuhören."

"Auf mich und meinen Mann?" fragte Frau Ottmer verwundert.

Clara nickte lächelnd. "Ganz gewiß, aber höre nur. Der niedliche Traumgott führte mich in dieser Nacht in denselben Circus, wo wir mit unserm Schwiegereltern gestern Abend waren. Aber ich war nicht allein. Du, liebe Freundin sahest an meiner Seite, mein Papa Geheimrath und der Herr Rentier, der Vater Deines Gatten, waren nicht bei uns. Da auf einmal wurde der Löwenthür auf den Reitplatz geschoben. Die beiden wilden Thiere hockten darin, aber, denke Dir, sie waren nur von den Schultern herab bis auf die Pfoten Löwen. Auf ihrem Rumpfe saßen zwei Menschenköpfe, die ich auf den ersten Blick als die meines Franz und Deines Paul erkannte. Es währte nicht lange, so erschienen zwei buntgekleidete Löwenbändiger, aber nicht Signor Filippo und seine Tochter waren es, sondern, es ist zum Tödtlachen, der Herr Geheimrath und Dein Schwiegervater. Diese gingen aber nicht in den Käfig hinein. Sie ließen ihn öffnen und die beiden Unthiere mit den Köpfen unserer Männer sprangen heraus und brumnten ihnen verdrießlich: Guten Abend! entgegen. Nun sollten die Löwen ihre Kunststücke machen, die Pfoten geben und über die Reitpfeifen springen, die beide alte Herren mitgebracht hatten. Aber damit hatte es gute Wege. Die wilden Geschöpfe häumten sich zornig empor und schlugen mit den mächtigen Fäusten nach unsern Schwiegervätern. Dieser Ungehorsam empörte mich. Ich fuhr vor meinem Sitze auf, faßte Deine Hand und riß Dich mit mir fort. Wir übersprangen keck die Ballustrade und in den Kreis hinein. Dann drängten wir die alten Löwenbändiger zurück, gingen auf die obstinaten Geschöpfe zu, sprachen liebkosende Worte zu ihnen, wie: Mein lieber Franz, mein süßer Paul! fielen ihnen um den Hals, trauten ihnen die Köpfe, streichelten ihnen die Backen, und ich glaube, wir küßten sie sogar. Da begab sich Erstaunliches. Die Löwen wurden plötzlich so zahm wie ein paar junge Lämmer. Wir konnten mit ihnen machen, was wir wollten. Sie gaben uns die Pfoten, sie sprangen gehorsam über die Reitpfeifen, die wir uns von den alten Herren hatten geben lassen, und als wir endlich ein paar rothseidene Bänder um ihren Hals schlangen, um sie mit uns fortzuführen, folgten sie uns geduldig und muckten nicht mehr. Das ganze Publikum aber brach in ein rasendes Beifallsklatschen aus, von dem ich aus keinem wunderlich phantastischen, aber gewiß bedeutsamen Traume geweckt wurde."

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

In **Biechhausen** konnte man dieser Tage vornehme Bettler bemerken, welche sich mit aufdringlichem Bitten und Flehen die Unterstützung des Publikums zu ihren Wagnationen erschwandeln wollten. In einigen Schenklokalen sollen sie vorübergehende Herberge gefunden haben.

(Eine Balkonszene entsehrlicher Art) ereignete sich vor einigen Tagen in der Rue Carreau im 19. Stadtbezirk zu Paris. Vor dem Hause mit der Nummer 11 stand kurz vor Dunkelwerden eine dichtgedrängte Menge und sah nach dem vierten Stockwerk hinauf. Dort hing, mit beiden Händen sich an das Quereisen des Balkongeländers klammernd, eine Frau, die sich vergebens bemühte, an dem Eisen wieder emporzuklimmen, und der mit dem Spruz in die Tiefe ihr drohende Todesgefahr zu entrißnen. Schon eilten mehrere der Versammelten die Hausstiege hinauf, die Unglückliche möglichst der Gefahr zu entreißen, sahen andere sich nach Mattragen zu einem Lager für die Herabstürzende um. Da erschien plötzlich auf dem Balkon ein Mann, der Gatte der Frau. Gemessenen Schrittes trat er auf die Kluftlose zu. Wollte er ihr beistehen, versuchen, sie aus der schrecklichen Lage zu befreien? Nur einen Augenblick blieb man darüber in Zweifel. Kaltblütig, dem Anschein nach wenigstens, packte sie der Furchtbare an den Händen, löste er die das Eisen umklammert haltenden Finger los. In demselben Momente schritt der Mann sich über das Geländer schwingend, den Sprung in die Tiefe aus. Und fast gleichzeitig erfolgte unten der Ausprall der beiden Körper auf das harte Gestein. Der Mann lag entseelt mit zerschmettertem Schädel. Die Frau athmete noch und ward ins Spital geschafft. Aus ihrem Munde hat man möglicherweise die Ursache des schrecklichen Drama's erfahren.

Auflösung der Charade in Nr. 61:

Recht schaffen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. April. Auf Anregung Seitens der Regierung der Ver. Staaten von Nordamerika hat die Generaldirektion der Wiener Weltausstellung beschlossen, nach Wien einen internationalen Kongreß zur Erörterung der Frage wegen des Patentschutzes zu berufen. Dieser Kongreß soll nach der Beendigung der Jurysberathungen stattfinden, und zwar am 4. und 5. Aug. d. J. Zur Theilnahme an denselben sind Industrielle und sonstige Sachmänner aller Länder berechtigt. Den Regierungen soll es anheimgelassen bleiben, sich durch Delegirte auf dem Kongreß vertreten zu lassen.

Wien, 24. April. Der Kaiser erkroñete heute Mittag die Session des Reichsraths mit einer Thronrede.

Barcelona, 24. April. Meldungen aus Barcelona vom 22. zufolge hat Commandant Tejero, welcher die Jäger von Alcolea befehligt, gestern bei Tulleida die Carlistenbanden unter Cucula, Carralho und Garnicier, die zusammen 700 Mann stark waren, angegriffen, sie durch einen Bajonetangriff delogirt und in die Flucht geschlagen.

Madrid, 24. April. Beim Beginn der gestrigen Sitzung der Permanenz-Commission rückten mehrere Bataillone der alten Nationalgarde in drohender Haltung vor den Sitzungssaal, zerstreuten sich aber, die Waffen zurücklassend, auf die energische Aufforderung der herbeigekehrten republikanischen Freiwilligen und anderer bewaffneter Streikräfte.

London, 24. April. In Ferencestraße haben 20,000 Kohlengruben-Arbeiter die Arbeit niedergelegt und verlangen eine Lohn-Erhöhung.

Bekanntmachung.

betreffend

Einführung von Postbotenfahrten zwischen Welzheim und Rudersberg.

Vom 1. Mai d. J. an werden zwischen Rudersberg und Welzheim täglich einmalige Postbotenfahrten zum Zwecke der Expedition aller vorkommenden Postfachen mit folgenden Kurszeiten zur Ausführung gebracht:

aus Rudersberg 7 Uhr Morgens,
in Welzheim 8 Uhr 45 Min. Morgens,
aus Welzheim 11 Uhr Vormittags,
in Rudersberg 12 Uhr 30 Min. Nachmittags.

Mittels der genannten Fahrten darf der Bote auch Personen und nichtpostmäßige Gegenstände auf seine eigene Rechnung befördern.

Stuttgart, den 18. April 1873.

Königl. Postdirektion

Sofacker.

Bekanntmachungen:

Revier Schorndorf.
Holz-Verkauf.

Samstag den 3. Mai

aus Eibenhau:

Raummeter: 17 buchene Scheiter, 117 ditto Prügel, 47 Birken und Erlen, 130 Laubholz-Anbruch.

Wellen: 1850 buchene, 1220 gemischte, 85 Schlagabraum.

Um 9 Uhr im Schlag beim Ködshof.

Ferner: aus Ungerhau, Kammergehren, Ködshof:

4 Eichenabschnitte mit 1,6 FM., darunter 2 Hacklöcher, 5 Eichen 1,9 FM., 3 Buchen 1,4 FM., 1 Mastholzer 0,3 FM., 20 Birken 5,3 FM., 7 Erlen 3 FM., 6 Aspen 2,1 FM., 5 Ahorn 2 FM., 21 Hagenbüchsen 38 FM., 9 Nadelholzstämme 6,4 FM., härtere Stangen: 100 buchene, 1 eichene, 5 Ahorn. Ferner 23 FM. Prügel, 260 Wellen, etwas Nadelreis und Schlagabraum.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr auf dem Bärenhof, Verkauf um 11 Uhr im Schlag Eibenhau.

K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Revier Schorndorf.
Holz-Verkauf.

Montag den 5. Mai

aus Schautenhau und Heibengehren:

6 Buchen mit 6,4 FM., 2 Erlen 1,5 FM., 1 forchener Sägblock 0,8 FM., 273 Nadelholzbaustämme 154 FM.; 3 RM. buchene und birkenne Scheiter, 54 RM. buchene Prügel, 87 RM. Nadelholz-Prügel und Anbruch; 82 Haufen gemischt Meißel, worunter Bohnensteden.

Um 9 Uhr im Schlag beim Schautenhof in der Nähe der Straße von Schorndorf nach Pfahlbrunn.

K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.

Revier Welzheim.

Meißel-Verkauf.

Dienstag den 29. April Vormittags 10 Uhr bei Wirth Eismann in Ebnit aus Schweizergehren

zu 200 Wellen geschätztes Nadelmeißel.

Randersberg.

Nachträgliche Sammlung für die Ueberschwemmten an der Ostsee wurden der Redaktion des Staatsanzeigers eingeschickt:

- 1) von den Schülern von Klassenkaß 2 fl. 12 kr.
- 2) von den Schülern und Bürgern von Mannenberg, Kallenberg und Lützenberg 6 fl. 26 kr.
- 3) von den Schülern von Klassenkaß 8 fl. 38 kr.

Herzlichen Dank den edlen Gebern.
Den 23. April 1873.

Schultheiß Cronmüller.

Eisenbahnfrachtbriefe

sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Welzheim.
Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum in Erinnerung zu bringen, daß er

Anstrich-Arbeiten jeder Art, Schreiben und Vergolden von Grabsteinen, Kreuzen, Firmen, Wirthsschilden u. s. w.

jederzeit billigt und geschmackvoll ausführt, und empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung bestens.

Fr. Kurz im Schwanen.

Zugleich empfehle ich meine mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins ausgestattete

Tapeten-Musterkarte

zur gest. Benützung angelegentlichst. Die Preise sind billigt und stellen sich auf 10 kr. bis 2 fl. pr. Stück.

Der Obige.

Welzheim.
Saatgerste

ist zu haben bei

Bäder Ellinger
bei der Kirche.

Welzheim.

Dreiblättrigen Klee-Samen,

verschiedene

Gras-Samen,

alle Gattungen

Garten-Sämereien

empfeht in bester Qualität billigt
Seinr. Chr. Bilfinger.

Kronhütte.

Geld-Offert.

Gegen genügende Pfandsicherheit sind aus meiner Pflugschaft 700 fl. zum ausleihen parat.
Anwalt Abele.

Langenberg.

Geld-Antrag.

850 fl. Pflugschaftsgeld können gegen gefällige Sicherheit bis 1. Mai d. J. ausgeliehen werden von
Pfleger Knödler.

Welzheim.

Einen noch gut erhaltenen

Ovalofen sammt Stein

hat zu verkaufen

Chr. Gschwindt,
Buchbinder.

Welzheim.
Zwei Lehrlinge

werden gesucht von

Mesger, Raminfergerstr.

Langenberg.

Holz-Verkauf.



Am **Donnerstag den 1. Mai** Nachmittags 1 Uhr bringt der Unterzeichnete in seiner Wohnung

45 Klasten buchene Scheiter, 3 Prügel und 1500 Stück buchene Wellen zum Verkauf, wozu Viehhaber hiemit eingeladen werden.

Gutsbesitzer Knödler.

Zu gleicher Zeit kommt auch ein größeres Quantum schönes Sägholz zum Verkauf.
Der Obige.

Untermühle
bei Welzheim.

Müller-Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger junger Bursche, welcher das Müllergewerbe erlernen will, findet bei mir unter Zusicherung sofortigen Lohnes einen guten Platz.

Untermüller Weller.

Geld-Corten vom 24. April 1873.

Pr. Friedrichsd'or	9. 57-58.
Holl. fl. 10.	9. 52-54.
20-Francs	9. 20 1/2 - 21 1/2.
ditto in	9. 20-21.
Souvereigns	11. 47-49.
Imperial's	9. 38-41.
Pistolen	9. 39-41.
Doppelte Pistolen	9. 39-41.
Ducaten	5. 33-35.